Die Ursprünge der Krise in der Region

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Kapitalzuflüsse und feste Wechselkurse

Die Volkswirtschaften Südostasiens waren vor 1997 ein Jahrzehnt lang rasch gewachsen. Ausländisches Kapital strömte ins Land, angelockt von hohem Wachstum, hohen Zinsen und Wechselkursen, die gegenüber dem US-Dollar fest oder eng gesteuert waren. Ein großer Teil davon bestand aus kurzfristigen Fremdwährungskrediten von Banken und Unternehmen. Diese verliehen die Mittel für längere Zeiträume weiter, häufig an Immobilienentwickler. Die Konstruktion funktionierte, solange die Anleger an die Stabilität der Wechselkurse glaubten. Als dieser Glaube schwand, drohte Schuldnern mit Dollarverbindlichkeiten und Einnahmen in Landeswährung der Ruin, während ausländische Kreditgeber ihre Mittel eilig abzogen.

Die Warnzeichen zeigten sich lange vor dem Ausbruch der Krise. In ihrem Jahresrückblick hielt die MAS fest, dass der zuversichtliche Ausblick Anfang 1997 die heraufziehende Krise verdeckt hatte, deren Anzeichen schon in der zweiten Hälfte des Jahres 1996 aufgetreten waren. Spekulative Angriffe auf den Baht entstanden aus Sorge über Thailands wachsendes Leistungsbilanzdefizit, die

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

steigende Auslandsverschuldung und das übermäßige Engagement seines Finanzsektors in einem schwächelnden Immobilienmarkt. Zugleich gerieten in der ersten Hälfte des Jahres 1997 mehrere koreanische Konglomerate mit ihren Schulden in Verzug. Spätere Analysen beschrieben die Episode als Kapitalbilanzkrise, angetrieben von Panik unter den Anlegern und abrupten Umschwüngen der Markterwartungen und verschärft durch schwache Fundamentaldaten in den betroffenen Ländern.[1]

Der Fall des Baht

Die Bank of Thailand verteidigte den Baht über ein Jahr lang. Nachdem im Mai 1997 eingeführte Kapitalverkehrskontrollen gescheitert waren, gab sie die Währung am 2. Juli 1997 frei, worauf diese sofort um 15 Prozent fiel. Der Baht, der 1997 bei 25,6 je US-Dollar begonnen hatte, stand Ende des Jahres bei 47,2.[2] Die Freigabe beendete in der ganzen Region die Illusion fester Wechselkurse. Anleger, die thailändischen Finanzierungsgesellschaften im Vertrauen auf die sichere Bindung Kredit gegeben hatten, fragten nun, welche Nachbarn Thailands dessen Schwächen teilten.

Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Der philippinische Peso fiel am 11. Juli um 12 Prozent, nachdem seine Handelsspanne erweitert worden war. Bank Indonesia gab die Rupiah am 14. August frei, während auch der Ringgit und der Singapur-Dollar gegenüber dem US-Dollar nachgaben.[3] Die Zentralbanken erhöhten die Zinsen und beschränkten den Kapitalverkehr. Das Vertrauen stellten sie damit nicht wieder her.

Ansteckung: Indonesien, Korea und Malaysia

Im Oktober 1997 erreichte die Ansteckung Nordostasien. Hongkong verteidigte die Bindung an den US-Dollar, indem es die Zinsen stark steigen ließ. Den Neuen Taiwan-Dollar ließ man abwerten. Korea erweiterte das Band für den Won, rief am 21. November den IWF an und gab die Währung am 15. Dezember frei. Im Januar 1998 fielen Ringgit, Baht und Peso auf ihre historischen Tiefststände. Die indonesische Krise weitete sich zu einer politischen Krise aus, die im Mai 1998 mit dem Rücktritt von Präsident Suharto endete.[4]

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Die Wertverluste waren extrem. Zwischen Juni 1997 und Juli 1998 verlor der Baht gegenüber dem US-Dollar rund 40 Prozent seines Werts, die Rupiah rund 83 Prozent. Nach den Datenreihen der Weltbank brach die reale Wirtschaftsleistung 1998 ein, um 13,1 Prozent in Indonesien, 7,6 Prozent in Thailand, 7,4 Prozent in Malaysia und 4,9 Prozent in Korea. Die fünf am stärksten betroffenen Volkswirtschaften verloren rund 30 Prozent ihrer gemeinsamen Wirtschaftsleistung.[5]

Die Programme des IWF

Der IWF reagierte mit Programmen für Thailand, Indonesien und Korea. Das thailändische Paket vom August 1997 belief sich auf 17,2 Milliarden US$, einschließlich Krediten des Fonds und asiatischer Länder. Indonesien erhielt am 31. Oktober 1997 ein Stabilisierungspaket von 23 Milliarden US$. Korea besiegelte am 3. Dezember 1997 ein Paket von 57 Milliarden US$, das bis dahin größte in der Geschichte des Fonds. Die Programme verbanden Finanzierung mit Auflagen zur Fiskalpolitik, zu den Zinsen, zur Bankenrestrukturierung und zu Strukturreformen. Kritiker in der Region hielten die Auflagen für zu streng und schlecht auf die Verhältnisse des jeweiligen Landes zugeschnitten.[6]

Malaysia wählte einen anderen Weg. Seine Regierung lehnte den orthodoxen Ansatz des IWF ab und führte am 1. September 1998 Devisenkontrollen ein, wobei sie den Ringgit auf 3,80 je US-Dollar festlegte.[7] Die malaysische Entscheidung hatte unmittelbare Folgen für Singapur, die weiter unten behandelt werden.

Anmerkungen

1. Monetary Authority of Singapore, *Annual Report 1997/98*, Singapur, MAS, 1998, S. 34 („The Asian Currency Crisis: Early Warning Signals“); Beomhee Han, “The CMI and CMIM”, Kapitel 26 in einer Veröffentlichung des ASEAN+3 Macroeconomic Research Office (AMRO), 2023, S. 711: Die Krise wurde „as a capital account crisis driven by investor panic and an erratic shift in market expectation“ angesehen. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

2. MAS, *Annual Report 1997/98*, S. 34: „the Baht was eventually floated on 2 July 1997, when it depreciated immediately by 15%"; Chronik der Ereignisse, S. 23; MAS, *Annual Report 1997/98*, S. 52. ↩
3. MAS, *Annual Report 1997/98*, S. 34; Chronik der Ereignisse, S. 23–24. ↩
4. MAS, *Annual Report 1997/98*, S. 35 und Chronik der Ereignisse, S. 25; MAS, *Annual Report 1998/99*, Singapur, MAS, 1999, Abschnitt „Equity Market", zur „political instability in Indonesia after President Suharto's resignation in May 1998"; MAS, *Annual Report 1997/98*, S. 35. ↩
5. Wikipedia, "1997 Asian financial crisis" (abgerufen im November 2026), Tabelle der Wechselkurse je US-Dollar, Juni 1997 und Juli 1998: Thailändischer Baht 24,5 auf 41 (−40,2 %), Indonesische Rupiah 2.380 auf 14.150 (−83,2 %); Weltbank, World Development Indicators, Indikator NY.GDP.MKTP.KD.ZG (BIP-Wachstum, jährlich in %), Daten für 1996–1999, abgerufen über die API der Weltbank im November 2026; Han, "The CMI and CMIM", S. 711, unter Berufung auf die Asian Development Bank (1998). ↩
6. MAS, *Annual Report 1997/98*, Chronik der Ereignisse, S. 24–25; Han, "The CMI and CMIM", S. 711, unter Berufung auf Feldstein (1998), Sussangkarn (2010) und Park (2008). ↩
7. MAS, *Annual Report 1998/99*, Chronik der Ereignisse (1. September 1998) und Abschnitt „Exchange Rate Developments" (Bindung des Ringgit bei 3,80 je US-Dollar); Lee Hsien Loong, "Coping with the Asian Financial Crisis: The Singapore Experience", Rede beim Nomura Securities Singapore Seminar, Tokio, 30. September 1998 (mas.gov.sg), Ziff. 7. ↩

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.